

Die Ziegelei

Handwerkliches Leben in Wiesenbach nach einem Auszug aus dem aktuellen Heimatbuch der Gemeinde Wiesenbach „Beiträge zur Ortsgeschichte“ von Dr. Günter Wüst:

Die Steuerunterlagen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigen uns, dass viele Landwirte ohne Tagelohnarbeiten nicht in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Die Anzahl der Handwerker ist dabei erstaunlich gering. Es gab sie nur im Oberdorf und sie betrieben alle ein wenig Landwirtschaft. Das Handwerk spielte als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle und war in seiner schmalen Bandbreite ganz auf die Bedürfnisse der Bauerngemeinde eingestellt.

Im Jahr 1855 finden sich in den Steuerunterlagen der Gemeinde zwei Ziegler vermerkt, bis 1904 werden dann drei Ziegeleien aufgeführt. Aus den Wählerlisten konnte Dr. Wüst entnehmen,



dass viele Erwerbstätige mehr als nur eine Erwerbsquelle hatten. Das plutokratische Wahlrecht teilte die Bevölkerung in drei Steuerklassen, nach denen auch die Gewichtung der Stimmen festgelegt wurde. So gab es im Jahr 1882 insgesamt 104 Wahlberechtigte, davon in der Klasse 1 (höchstbesteuert) 17, in der 2. Steuerklasse 33, und bei den Niedrigbesteuerten finden sich 54 Erwerbstätige.

In diesen Unterlagen sind auch drei Ziegler aufgeführt, zwei in der mittleren Steuerklasse, ein Ziegler in der niedrigsten Steuerklasse. Die Landwirtschaft im Nebenerwerb trug zur Existenzsicherung wesentlich bei. Gemessen an ihrem Steuerkapital lebten die Schneider am Existenzminimum, ebenso ein Teil der Leinenweber und der Tagelöhner.

Die Ziegelei Historische Ansicht



Bild: Heinz Glaunsinger

Besichtigen Sie die Kunstwerke auch in Ruhe, die Bürgergalerie „Alte Ziegelei“ ist für Sie auch an den darauf folgenden 4 Sonntagen nach der Vernissage von 15.00 - 18.00 Uhr geöffnet. Ausstellungsende ist der 7. Juni 2015.

Gerald Hoffmann, Tel. (0 62 23) 39 00

Ansprechpartner für weitere Ausstellungen:

Freundeskreis Heimatmuseum

Jürgen Kahlefeld, Tel. (0 62 23) 97 06 40

E-Mail: jkahlefeld@t-online.de

Jürgen Berger, Tel. (0 62 23) 4 60 60

E-Mail: jberger@spd-wiesenbach.de



Der Freundeskreis Heimatmuseum bietet mit der Räumlichkeit der „Alten Ziegelei“ (Poststraße 8) ein Forum für Künstler aus der Region.
www.heimatmuseum-wiesenbach.de

Unterstützt durch:



AUSSTELLUNG

10. Mai bis 7. Juni 2015

MALERISCHE ANSICHTEN



GERALD HOFFMANN

Museum/Galerie „Alte Ziegelei“
Poststraße 8 - 69257 Wiesenbach

Künstlerinterview + + + + + Gerald Hoffmann + + + + + Vita + + + + +

Jürgen Berger hatte vor der Ausstellung die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch mehr über den Künstler und seine Arbeiten zu erfahren.

Azi: Wie und wann sind Sie zur Kunst gekommen?

Zeichnen und malen habe ich schon in der Schulzeit immer geliebt. Gemeinsam mit meiner Frau besuche ich bis heute noch immer viele Kunstaussstellungen der verschiedensten Stilrichtungen. Ebenso interessiere ich mich für Kunsthandwerk und Kunst am Bau. Mit dem Eintritt ins Rentenalter 2004 konnte ich der Malerei wieder mehr Raum und Zeit in meinem Leben widmen.

Azi: Was inspiriert Sie, wie finden Sie Ihre Motive?

Viele Motive finde ich in der Natur, dabei teste ich auch immer, ob ich meine Empfindungen auch bildhaft ausdrücken kann. Gerne male ich Gebirgslandschaften, mit Bergen die ich selbst bestiegen habe. Dabei sind aber auch Wunschberge, zu denen ich nicht reisen konnte. Hier nutze ich Reiseprospekte und Bilder aus Zeitschriften für meine Vorlagen.

Azi: Wo entstehen Ihre Kunstwerke und wie lange arbeiten Sie daran?

Ich konnte mir einen Raum im Gartengeschoss einrichten, von dort habe ich einen schönen Blick über meinen Garten in die Dilsberger Landschaft. Oft arbeite ich hier den ganzen Tag an meinen Bildern. Dabei arbeite ich eher spontan, sobald ich ermüde höre ich aber auf. Und so kann ein Bild auch einmal über einen Zeitraum von 4 Wochen reifen.

Azi: Wie haben Sie Ihr künstlerisches Wirken gelernt und welche Techniken bevorzugen Sie?

Ich habe schon handwerkliche Fähigkeiten mitgebracht. Meine autodidaktischen Grundkenntnisse habe ich mit Fachbüchern und Anleitungen stets verfeinert. So habe ich meinen persönlichen Stil, meine persönliche Handschrift gefunden. Ich bemühe mich, dass der Betrachter ein stimmiges Bild vor sich sieht.

Azi: Gibt es künstlerische Vorbilder oder Maler denen Sie sich nahe fühlen?

Tatsächlich hat mich die Landschaftsmalerei von Max Slevogt sehr begeistert. Ihm fühle ich in meinen Arbeiten nach, zusammen mit Lovis Corinth und dem zeitgenössischen Maler Christopher Lehmpfuhl, die ich auch als Vorbilder nennen kann.

Azi: Wie würden Sie Ihre Stilrichtung einordnen und welche Materialien bevorzugen Sie?

Die fällt mir nicht leicht, aber ich denke die Bezeichnung „Expressiver Realismus“ trifft es am ehesten. Die Arbeit mit den modernen Acrylfarben bietet ein breites Spektrum zur Verwendung in den üblichen Maltechniken. Die Farben können in Impastotechnik mit Pinseln oder Malmessern aufgetragen werden. So kann ich auch Kunstharzsprühlacke und feste Stoffe wie Aquariumsand oder Fliesenkleber mit in meine Bilder einbauen.

Azi: Herzlichen Dank für dieses Kurz-Interview! Für die weitere Künstlerkarriere wünschen wir viel Erfolg!

1936 geboren in Altlußheim
1968 Industriemeister, Fachrichtung Metall
ab 1970 Sammler von keramischen Unikaten
ab 2004 Acrylmalerei, autodidaktisch mit Hilfe von praxisorientierten Nachschlagewerken und Fachbüchern

Ausstellungen

ab 2004 Dauerausstellung Friseursalon „Hair-Trends by Romy“, Mauer
ab 2004 Dauerausstellung Dilsberger Keramikstudio von Monika Weinert
2006 Kinderwunschzentrum, Heidelberg
2007 Hypovereinsbank, Heidelberg
2008 Gruppenausstellung in der Graf-von-Lauffen-Halle, Dilsberg
2008-09 Weihnachtsausstellung „Vom Dilsberg in den Süden“, Volksbank Neckargemünd-Dilsberg
2011 Gemeinschaftsausstellung „Vielfalt“ mit Ehefrau Therese Hoffmann in der Residenz am Park, Heidelberg
2011 „Wege zum eigenen Stil“, Rathaus Altlußheim
2012 Gemeinschaftsausstellung „Landschaftsvarianten“ mit Ehefrau Therese Hoffmann, Forum Frankischer Hof, Bad Rappenau
2013 Teilnahme am Kunstkreis „Alte Ziegelei“, Wiesenbach
2014 Neujahrsausstellung Biddersbachhalle, Wiesenbach
2014 Ausstellung „Von Rügen bis Zermatt“, SRH Stiftung, Heidelberg
2015 Neujahrsausstellung Biddersbachhalle, Wiesenbach